



Stefan Grüttner MdL
Kreisvorsitzender



Jutta Nothacker
Oberbürgermeisterin
für Offenbach



Peter Freier
Stadtkämmerer



Roland Walter
Fraktionsvorsitzender

Offenbach und die Integration

„Es zählt nicht die Herkunft, sondern die Haltung.“

Es wurde viel berichtet über die Stadt Offenbach, die im Rahmen der Biennale als „Arrival City“ weltweite Aufmerksamkeit erfuhr. Durch eine aktuelle Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt, wird dies erneut aufgegriffen.

In der Tat. Die Integrationsbemühungen der Stadtgesellschaft, den Vereinen, den Kirchengemeinden, einzelnen Bürgern und der Stadt als Institution haben zu einer grundsätzlich befriedeten Situation geführt. Es ist keineswegs selbstverständlich, dass in unserer Stadt Menschen aus rund 150 Ländern vergleichsweise friedlich miteinander leben.

Das friedliche Zusammenleben muss aber über „Ankommen“ („Arrival“) hinausgehen. Es muss auch über das oftmals zu beobachtende „nebeneinander her Leben“ hinausgehen. „Nebeneinander her leben“ und Integration sind zwei unterschiedliche Dinge. Hier gilt es einen kritischen Blick zu haben und dies offen anzusprechen.

Für die CDU Offenbach gilt:

- Wir erwarten von denjenigen, die hier dauerhaft leben wollen, den wirklichen Willen und die Bereitschaft zur Integration.
- Sprache ist ein wichtiger Grundstein zur erfolgreichen Integration. Daher erwarten wir das Erlernen und den Gebrauch der deutschen Sprache.
- Wir erwarten aktiv die Annahme der vielfältigen Integrations- und Sprachangebote.
- Wir erwarten die Annahme von Hilfe bei der Qualifizierung und bei der Vermittlung von Arbeit.
- Wir ermutigen die Mitarbeiter von Verwaltung und Mainarbeit, den Aspekt des Forderns nicht zu vernachlässigen und auch von den Möglichkeiten der Sanktionierung konsequent Gebrauch zu machen. Wir geben politische Rückendeckung und lassen diese Mitarbeiter dann nicht im Regen stehen. Das ist unabhängig von der jeweiligen Herkunft wichtig.
- Wir erwarten von jedem Bürger, dass unsere christlich-jüdischen Wurzeln und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Werte anerkannt werden.

- Keine Religion darf über das Grundgesetz und die Gesetze unseres Landes gestellt werden. Das gilt ebenso für Satzungen und Regeln im kommunalen Bereich, auf die wir uns verständigt haben.
- In diesem Zusammenhang sind die Gleichberechtigung von Mann und Frau, das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung und das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht verhandelbare Grundrechte.
- Gleichermaßen müssen sich manche „Alteingesessenen“ hinterfragen, wie und ob sie selbst diesen Anforderungen gerecht werden. Denn von Zeit zu Zeit haben wir den Eindruck, dass sich auch „Alteingesessene“ in Teilen oft auf das Kritisieren beschränken – auch das fördert eine erfolgreiche Integration nicht, und bildet, streng genommen, auch eine Parallelgesellschaft.

Wichtig ist eine Offenheit auf beiden Seiten. Unsere Stadt hat diese Offenbach in Jahrhunderten bewiesen. An dieser Leistung unserer Vorfahren müssen wir uns messen lassen. Das Zusammenleben funktioniert aber nicht nur durch Toleranz und Offenheit. Es braucht auch Wehrhaftigkeit an den Stellen, an denen diese Grundsätze in Frage gestellt werden.

Offenbach sollte nicht nur „Arrival City“ sein. Wir wollen mehr.

Unabhängig von der religiösen Orientierung und der nationalen Herkunft hat Offenbach in den vergangenen Jahrzehnten eine viel zu hohe Fluktuation gehabt. So ging Identifikation verloren. Wir versuchen unseren Teil zur Besserung der Situation beizutragen. Das erreichen wir z.B. durch verstärkte Bemühungen bei Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung, der Ansiedelung von Gewerbe, sowie der Fokussierung auf eine hochwertigere Bebauung, die dafür eine wichtige Voraussetzung ist.

Offenbach soll auch weiterhin eine tolerante Stadt sein, in der man bleiben will, und die sich für ein funktionierendes Gemeinwesen einsetzt. Nur so entsteht Heimat.

Oder wie es Bundespräsident a. D. Joachim Gauck im Rahmen seines Besuches in Offenbach im vergangenen Jahr gesagt hat:

„Die entscheidende Trennlinie in unserer Demokratie verläuft nicht zwischen Alteingesessenen und Neubürgern, auch nicht zwischen Christen, Muslimen, Juden oder Atheisten. Sie verläuft zwischen Demokraten und Nicht-Demokraten. Es zählt nicht die Herkunft, sondern die Haltung.“

Jeder kann für sich selbst prüfen, ob er selbst den Anforderungen an ein funktionierendes Gemeinwesen erfüllt, - großartig, wenn Sie das für sich mit „ja“ beantworten können.

Alle Klartextmeldungen können Sie auf folgender Adresse lesen:

<http://www.cdu-offenbach.de/kv/klartext/>

Möchten Sie neue Klartextmeldungen automatisch und aktuell beziehen, können Sie sich unter:

<http://www.cdu-offenbach.de/kv/newsletter-anmeldung/>
registrieren. Eine Abmeldung ist jederzeit möglich.

Ausgabe 161 vom 03.03.2017